

Redaktion und
Administration:
Lugos
Ronnagasse No 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Eigentümer:
Hr. Friedmann.

Erschein: wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations
bedingungen:
Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozufendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20.
Donnerstags . . . 12

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIV. Jahrgang. — Nummer 9.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 1. Feber 1906.

Die Teuerung in Lugos.

Lugos, 31. Jänner.

Mit dem neu hereinbrechenden Winter und der durch den Schneefall erschwerten Kommunikation, besonders aber zufolge des serbischen Zollkrieges macht sich im ganzen Lande eine merkliche und bedauerliche Steigung der ohnehin schon enormen Lebensmittelpreise fühlbar. Nicht nur für die Konsumartikel der bemittelteren Klassen, sondern auch für die Viktualien der ärmsten Stände werden horrenden Preise gefordert, so daß die Haushaltungskosten selbst bei Restringierung auf die minimalsten Bedürfnisse dem armen Manne, so insbesondere dem kärglich besoldeten subalternen Beamtenstande unerschwingliche Opfer auferlegen. Das Losungswort der Teuerung kommt Niemandem zu statten, als dem Produzenten, der die für ihn günstige Konjunktur nach Tunlichkeit ausbeutet und für die zu Markt gebrachten Lebensmittel exorbitante Preise fordert. Auch dem Handwerkerstande stehen Repressalien zu Gebote, denn dieser läßt sich seine Erzeugnisse unter dem Vorwande der herrschenden Teuerung ebenfalls viel besser bezahlen, als sonst. Bei den gut situierten Ständen fällt eine Mehrbelastung der Haushaltungskosten nicht empfindlich in die Schale, mithin macht sich die Teuerung und der hieraus resultierende Notstand nur in den Hütten der Armut und bei dem kärglich dotierten Beamtenstande fühlbar.

Angesichts dieser unleugbaren traurigen Tatsache hält es der Magistrat nicht nur in der Hauptstadt, sondern in jeder größeren Stadt des Landes für seine heiligste Pflicht und dringendste Aufgabe, Palliativmittel zu finden, mit denen man dem zunehmenden Notstande nach Tunlichkeit steuern könnte. In der Hauptstadt und in größeren Komitatzentren werden humane Institutionen ins Leben gerufen, um die Not zu lindern und wenigstens die allerärmsten Klassen vor den Hungerqualen zu schützen. Volksküchen, Milchanstalten, Wärmestuben, unentgeltliche Brodverteilungen, Kinderbekleidungen, Geldspenden, Holzverteilungen und ähnliche philanthropische Bestrebungen

sind dazu geeignet in Zeiten der Not das Elend, wenn auch nur temporär zu lindern, und wenn dies auch keine radikale Lösung des unsichgreifenden Pauperismus bedeutet, ist es immerhin ein Surrogat, das dem Elend momentan Einhalt gebietet. Was bemerken wir aber speziell bei uns in Lugos? Was wird bei uns zur Hintanhaltung des Notstandes getan? Mit Bedauern müssen wir eine diesbezügliche, grenzenlose Indolenz konstatieren, die ihres Gleichen sucht.

Wie oft haben wir beispielsweise an verschiedener Stelle unseres Blattes auf die auf unseren Wochenmärkten herrschenden Uebelstände hingewiesen, ohne daß es sich der Magistrat zur Aufgabe gestellt hätte, unsere Beschwerden — die wir ja nicht in unserem Namen, sondern als Organ der Öffentlichkeit, im Namen der gesamten Bevölkerung führten — auf ihre Wahrheit zu prüfen und Abhilfe zu schaffen, wo Abhilfe im Interesse des konsumierenden Publikums wahrlich nötig wäre!

Wie oft schon machten wir die kompetente Behörde aufmerksam, daß auf unseren Märkten die unerhörte Teuerung durch Marktthänen und Aufkäufer hervorgerufen wird, die schon in den frühesten Morgenstunden, sowohl an allen Ecken und Enden der Stadt, als selbst bei den Mauerschranken alle Lebensmittel aufkaufen, so daß der Lugoser Bürger seine Bedürfnisse nur beim Zwischenhändler mit horrenden Ueberzahlung decken kann. Wie oft urgierten wir die Schaffung eines Marktstatutes, welches berufen wäre all diesen Uebelständen zu steuern?

Aber unser Mahnwort verhallte ohne Anklang zu finden und der Marktwucher schießt weiter in die Halme und die Mißbräuche bleiben weiter ungeahndet.

Wir scheuten keine Mühe, der Sache nachzugehen und erhielten bei der Stadthauptmannschaft die schier verblüffende Information, daß den Oberstadthauptmann in dieser Angelegenheit durchaus keine Schuld trifft, denn Oberstadthauptmann Proháčka hat schon vor 3 Jahren ein Marktstatut ausgearbeitet und selbes dem Magistrat unterbreitet, woselbst aber das

Statut keiner Beachtung gewürdigt, in irgend einem staubigen Aktensündel auf den Tag des jüngsten Gerichtes wartet.

Uns ist es völlig unerklärlich warum die Erledigung einer die vitalsten Interessen der Bevölkerung tangierenden Angelegenheit ad calendas graecas verschoben wird und welches wohl die Motive sein mögen, warum das Marktstatut nicht ins Leben gerufen wird.?!

Wir wissen wohl, daß jedes plutokratische System zu allen Zeiten ein Fluch für die Minderbemittelten war und daß die Herren am grünen Tische, die sich aus der Virilisten, also aus den bemittelten Ständen rekrutieren, niemals Verständnis hatten, für das Wohl und Wehe der Armen, können aber doch nicht annehmen, daß unsere Repräsentanz, wenn ihr anders vom Magistrat eine Angelegenheit von solcher Tragweite unterbreitet worden wäre, die Wichtigkeit und Tragweite derselben nicht gewürdigt und Abhilfe geschaffen hätte.

Wir richten daher an den Magistrat den dringenden Apell, das Marktstatut in Bälde auf die Tagesordnung zu setzen und für dessen buchstäbliche Durchführung im Interesse der Bevölkerung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu sorgen.

M. Rosenzweig.

Friede.

Budapest, 31. Jänner. (Orig. Telegramm.)
Der leitende Koalitionsausschuß hat sich bereit erklärt, Frieden zu schließen. Die näheren Bedingungen werden separat vereinbart.

Tagesneuigkeiten.

Zu Ehren ergraut. Der bei der Lugo-fer Forstdirektion als Beamter tätige Herr S. B. S. Paľicska wurde nach 33jähriger Dienstzeit pensioniert. Der in den Ruhestand getretene Beamte war einer der fleißigsten im Amte und und erregte sich ob seiner Eigenschaften der Anerkennung seiner Vorgesetzten

Wer gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel eigener Erzeugnisse.

Möbel und Nähmaschinen

Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisavant gratis u. franko

Geschäftshaus

LUGOS.

Rabbinerwahl. In der am 28. Jänner abgehaltenen Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde wurde der Pesterezebanyaer Rabbiner Dr. Emanuel Leuke mit einer erdrückenden Majorität zum Lugozer Rabbiner gewählt. Da der neugewählte Rabbiner ein tüchtiger ungarischer und deutscher Kanzleirechner ist und auch sonst in jeder Hinsicht die zu dieser Stelle nötige Qualifikation in hohem Maße besitzt, ist vorauszu sehen daß sich der neue Seelenhirt in kürzester Zeit die allgemeinen Sympathien seiner Gläubigen erobern wird. Eine aus dem Herren Heinrich Recht, Sándor Epstein, Rudolf Brauch, Dr. Sigmund Szántó und Géza Grünhut, bestehende Deputation wird sich demnächst nach Pesterezebanya begeben, um dem neugewählten Rabbiner das Mandat zu überreichen und mit ihm den Zeitpunkt der Installation zu besprechen.

Theaternachricht. Der den Lugofern bekannte Theaterdirektor Balla weilte Montag in unserer Stadt. Es wird erzählt, daß Balla, der gegenwärtig das Theater in Miskolcz leitet, von der Gesellschaft Polgar eine Sängerin „abfischen“ will.

Kostümball. Der Dithon Beamtenverein veranstaltet am 14. Februar in den Lokalitäten des König v. Ungarn zu Gunsten seiner Bibliothek einen Kostümball. Da die Veranstaltungen dieses Vereines bisher immer einer regen Beteiligung erfreuten und daher immer einen sehr schönen moralischen Erfolg erzielten, ist voraussichtlich daß auch diese Veranstaltung, in deren Interesse das Arrangierungskomitee die weitgehendsten Vorbereitungen trifft dem tanzlustigen Publikum einen vorzüglichen Abend bereiten wird.

Feuerwehr in Deutsch-Lugos. Mit Rücksicht darauf, daß die Feuerwehrzentrale von dem Deutsch-Lugoser Rayon so weit entfernt ist, daß bei Bränden in Deutsch-Lugos die Feuerwehr — wie dies die Erfahrung lehrt — in vielen Fällen viel zu spät am Brandorte erscheint, haben zahlreiche Bürger in einer am vergangenen Sonntag abgehaltenen Konferenz beschlossen in Deutsch-Lugos eine Filial-Feuerwehr zu gründen. In einer am 4. d. M. abzuhaltenden neuerlichen Konferenz sollen die Modalitäten der Gründung besprochen werden.

Schadenfeuer. Montag Abends 11 Uhr entstand im fotografischen Atelier Paloska, Kronengasse ein Feuer. Lichterloh brannten die im Atelier angehäuften Papiergegenstände und wurde der Brand durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gedämpft. Der Schaden ist ein nur unbedeutender, durch Versicherung gedeckt.

Eine Heize gegen den gr.-or. rom. Metropolit. Der Nagyarader Advokat Dr. Florian Dumá und Genossen beschwerten sich beim Kultusminister gegen den Metropolit Johann Metianu aus dem Grunde, weil er ihre gegen den Nagyarader Vikar Bazul Mangra eingereichte Disziplinaranzeige nicht erledigt habe. Der im Auftrag des Ministers vom Arader Bischof Johann S. Papp hinsichtlich Mangra's unterbreitete Bericht ergab nun, daß die gegen Mangra erhobenen Beschuldigungen sich als vollständig haltlos erwiesen und keinerlei Tatbestand vorliegt, welcher die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen Mangra rechtfertigen würde, gegen dessen mehr als 25-jährige Tätigkeit von kanonischem Standpunkte aus niemals Jemand eine Einwendung erhoben habe. Der Minister hat somit jedes fernere Verfahren gegen den Metropolit Metianu eingestellt.

Karneval in Lugos. Die freiw. Feuerwehr arrangiert am 1. Feber im Hotel „König v. Ungarn“ einen Ballabend. Diese Veranstaltung der Feuerwehr dürfte auch heuer zu den gelungensten der Saison gehören.

Selbstmord eines Friseur. Der Friseur Georg Tomá sen. wurde Montag Nachmittag in seiner in der Bounazgasse Nr. 14 gelegenen Wohnung am Türhaken erhängt aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos: der Mann war tot. Ein schweres Leiden und die dadurch hervorgerufenen materalen Schicksalsschläge machten ihn lebensüberdrüssig. Toma war noch vor Kurzem Eigentümer des renommierten Friseurladens im Hotel „König v. Ungarn“, mußte aber das Geschäft wegen seiner Krankheit aufgeben. Eine Frau und zwei Kinder betrauern sein Ableben.

Verurteilung. Der Majdaner Kaufmann Adolf Simon, welcher die Dravizaer Großhändler Hermann Spärger und Julius Groß in betrügerischer Weise hinterging und eine Verabbarung vorschickte, wurde vom Fehertemplomer k. Gerichtshof zu 2 Jahren Zuchthaus, Ersatz des Schadens und der Kosten verurteilt.

Wie man sich eine Brautausstattung zusammenstellt. Der Budapester Fabrikarbeiter Karl Fabri hat sich schon vor längerer Zeit mit der Arbeiterin Veronika Szabo verlobt; die Hochzeit wurde jedoch hinausgeschoben, bis der Bräutigam genug Geld erspart haben wird, um seiner Auserwählten ein bequemes Heim bieten zu können. Fabri schien mit wahren Feuereifer ans Werk zu gehen, denn schon seit Wochen erschien er täglich bei seiner Braut und brachte ihr bei jeder Gelegenheit Geld, seine Wäsche, Tisch- und Bettzeug mit. Gestern endlich hätte die Hochzeit stattfinden sollen. In der neu eingerichteten Wohnung des Paares ging es schon früh Morgens hoch her. Im Zimmer war ein Weinsäß angezapft; in der Küche war eine ganze Menge Gewaaren aufgehäuft. Die Gäste hatten sich vollzählig versammelt und man erwartete nur noch den Bräutigam, der zu seinem Ehrentage Toilette machte. Endlich war auch Fabri bereit und man schickte sich an, die Wohnung zu verlassen, als zwei Detektivi erschienen und Fabri für verhaftet erklärten. Der Bräutigam, dem die Verhaftung zwar unangenehm, jedoch nicht unerwartet gekommen war, ging willig zur Polizei, wo er dem verhörnden Polizeibeamten gestand, daß er in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt habe, von welchen auch die ganze Brautausstattung herrühre. Fabri wurde in Haft genommen. Auch die Hochzeitsgäste mußten das lukullische Mahl unberührt lassen, da die Wohnung der Einbrecher's behördlich versiegelt wurde.

Ehen von Militärpflichtigen ohne Heiratskonsens. Der Minister des Innern beschloß im Einvernehmen mit dem Honvédminister, daß infolge des Unterbleibens der vorjährigen Rekrutierung jene Wehrpflichtigen, die ihrer Stellungspflicht nicht genügten, jedoch am 31. Dezember 1905 aus der dritten Altersklasse austraten, auch ohne Heiratskonsens heiraten dürfen. Die im aktiven Dienste stehenden Ersatzreservisten dürfen jedoch nur mit der Erlaubnis der Militärbehörde eine Ehe schließen.

Verloren eine silberne Remontoiruhr mit glattem Deckel, eine lange leichte venezianische Damenkette. Die verlorenen Gegenstände sind der Polizei zu übergeben, wo der Finder honoriert wird.

Erstochen und aus dem Koupe geschleudert. Als der Schnellzug, welcher London Freitag um 3 Uhr Nachmittags verlassen hatte, in die Station Rugby einfuhr, bemerkten Bahnbedienstete, daß die Tür eines Koupes II. Klasse nicht geschlossen war. Eine junge Dame, welche früher im Koupe gesessen hatte, war verschwunden, aber ihr Gepäck fand sich unverfehrt vor. Aus dem Inhalt der Koffer konnte festgestellt werden, daß die verschwundene Dame die 16-jährige Tochter des Grafen Rochaid sei. Noch am selben Abend fand man im Tunnel vor der Station Rugby den Körper der Komtesse Rochaid auf. Der Tod der jungen Dame war durch einen Messerstich in das Herz herbeigeführt worden. Die Schmunstücke der jungen Dame, sowie ihr Geld fanden sich unberührt vor. Komtesse Rochaid, welche seit zwei Jahren in einem Pensionat nächst Northampton untergebracht war, hatte zu Weihnachten ihre in Frankreich lebenden Eltern besucht und wollte jetzt wieder in das Pensionat zurückkehren. Bis nach London wurde sie von einem Verwandten begleitet und dann setzte sie die Reise allein fort, während welcher sie das Opfer des Verbrechens geworden ist. Bisher ist es nicht gelungen, eine Spur des Täters zu entdecken.

Nur in einem Heim,

wo die Kinder gesund und kräftig sind, herrscht volles Glück am häuslichen Herd. Eines der besten Mittel, Kinder gesund zu erhalten, ist Scotts Emulsion, eine Emulsion von bestem Medizinal-Webertran, verbunden mit Kalk- und Natron-Hyppophosphiten. Wo Scotts Emulsion gegeben wird, findet man keine schwächliche oder kränkliche und im Wachstum zurückgebliebene Kinder.

Alle Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe ein, denn Scotts Emulsion schmeckt süß und angenehm, und sie ist selbst für den Magen des schwächlichen Kindes leicht verdaulich. Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantzeichen für das echte Scottsche Verfahren.

In allen Apotheken käuflich.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einwendung von 75 Heller in Briefmarken werden Probefläschen franco versandt von

Dr. Emil Budai, „Stadtapotheke“
Budapest, IV., Baczi-utca 34/50.

Preis der Original Flasche: K 2.50.

Theater und Kunst.

Ein Werk des verstorbenen Journalisten Eugen Kemechey, das Zeitbild „Der Emigrant“, welches am Budapester Nationaltheater großen Erfolg hatte, gelangte Montag auf unserer Bühne zur Aufführung. Dasselbe ist in der sicheren Zeichnung, in dem farbenreichen Kolorit des geschichtlichen Hintergrundes zutreffend und sehr anziehend, ohne jedoch, trotz vielfacher dramatischer Tugenden, den Anspruch auf Vollkommenheit erheben zu können, da dem Stück vielfach die logische Entwicklung, die organisch zusammenhängende Handlung mangelt. Der Autor versetzt uns in das Jahr 1860, die Zeit der politischen Knechtung unserer Nation, aber auch die Epoche der Vorbereitung der Verjöhnung. Gabriel Kasty ein Held der Freiheitsjahre gilt für tobt, lebt aber als Emigrant in England und kehrt von dort als Klavierlehrer Mr. Brown

in die Heimat zurück um die übrigen Patrioten, die die Befreiung mit den Waffen zu erkämpfen entschlossen sind, anzuführen. Brown-Rasky wird jedoch dem Kreishauptmann Foresti und dem Bezirkshauptmann Wrabek, die die Geheimbünde auf dem Herrenhofe längst ahnen, nur zu bald verdächtig, aber trotz seiner untergeordneten Stellung — als Klavierlehrer der schönen Margit Rasky — mit den Herren sehr schroff verfährt und auch kein Bedenken trägt, den Chef des Militär-Detachements Oblt. Baron Silienthal, — der eine große, seitens seiner Angebeteten nicht unerwiederte Liebe zu Rasky's Tochter im Herzen trägt — blutig zu beleidigen. Die durchsichtige Konspiration wird natürlich entdeckt, schon werden Rasky und seine Frau in Ketten geschlagen — da erfolgt aber die Rettung. Silienthal hat den politischen Chef des Komitats denunziert, daß er seiner Karriere halber Verschwörungen einfach provozierte, daraufhin der Kreishauptmann und der Bezirkshauptmann den blauen Bogen erhalten. Zugleich aber bringt Silienthal die Mitteilung, daß man oben in Wien endlich zur Einsicht gelangt sei und der ungarischen Nation Verfassung, Parlament, Selbstverwaltung z. wiedergeben wolle. Ein süßer Schauer von wonnigem Entzücken, von Stolz und Erhebung geht über die Bühne und teilt sich dem Auditorium mit, welches nun nicht mehr im Zweifel darüber ist, daß Margit Rasky Baronin von Silienthal wird. Dies das Zeitbild von glühender patriotischer Begeisterung, in welches das anmutige Liebesidyll zwischen dem schmucken Gerenyi Pista und dem Töchterchen des Kreishauptmannes einen holden novellistischen Sonnenstrahl wirft. Wenn wir bei Nennung der Darsteller mit **Frau Ella Polgar** beginnen, so tun wir es, weil wir selten Gelegenheit haben, über diese schöne Dame schreiben zu können. Sie entzückt als Tochter des Kreishauptmannes durch ihr elegantes Gebaren und nicht weniger mit dem gebrochenen ungarischen Dialekt. Ihr Partner Herr **Birányi** stand als (Gerenyi Pista) Frau **Polgár** würdig zur Seite. Frau **Mollár** war als Witwe Rasky eine noble Dame, wie wir sie in den ungarischen Patrizier Familien kennen.

Hr. **Jolan Barna** spielte die Tochter Margit, des Helben Rasky Gábor mit Grazie und Glanz. Herr **Sik** bot in der Rolle des Mr. Brown eine gediegene schauspielerische Leistung. Herr **Hatvani** gab den Börsen-Ghurka mit vielem Verständnis. Herr **Horsti** war als Oberlieutenant Baron Silienthal zu wenig Militär. Das Ensemble ergänzten **Magy Rozma** und **Ernyei**. — Nach Schluß des dritten Aktes ergab sich eine heitere Episode. Das Publikum wartete auf den im Theaterzettel angekündigten 4. Akt, der aber nicht zu Gesicht kam. Als man bemerkte, daß die Zuschauer auf die Fortsetzung warten, erschien ein Schauspieler auf der Bühne und gab zu wissen, daß die Vorstellung ihr Ende erreicht habe.

Ein gewagter Wurf, der glücklich sein Ziel erreichte. Der unsichtige Theaterdirektor Herr **Karl Polgár** ließ Samstag Verdi's Oper „**Troubadour**“ in Szene gehen, deren Aufführung als für eine Provinzgesellschaft überraschend vollendet war. Die Leonore wurde von Frau **Margit Váradí** gesungen, die diesmal allen ihren bisherigen Erfolgen die Krone aufsetzte. Die Künstlerin wurde für ihren brillanten Gesang und sein abgetöntes Spiel mit frenetischem Applaus belohnt. Als Zigeunerin enthuasmierte

Frau **Lévay** das Publikum und wurde sie für ihre exakt vorgetragenen Coloratur Parthien nebst Applausstürmen mit einem prachtvollen **Vorberkranz** ausgezeichnet. Ebenso beifällig wurde die Gesangleistung des Herrn **Gozon** als Luna angenommen. Er entzückte das Auditorium mit seinen mehr als fertigen Sakkatos. In der Titelrolle lernten wir Herrn **Rozma** als einen Sänger mit Geschmack und Gefühl kennen. Eine schwere Aufgabe hatte das Orchester mit seinem tüchtigen Kapellmeister zu erledigen. Das Haus war dicht besetzt.

Offenbach's unverwüßliche Operette „**Dryphus in der Unterwelt**“, ging Dienstag vor vollem Zuschauerraum in Szene. Die Darstellung war in allen Teilen eine gute und befriedigte das Publikum. Die Enridile fand in Frau **Lévai** eine superbe Interpretin, die dem Theaterpublikum viele vergnügte Stunden bereitet. Herr **Birányi** als Jupiter sorgte in köstlicher Weise für den Humor und erzielte wahre Beifallsalven. Den Pluto sang Herr **Gozon** in seiner gewohnten braven Art. Besonderen Beifall erzielte Herr **Magy**, als Styx.

Kundmachung. Der in den Honvedbarackenlager sich befindliche Offizierspavillon ist laut städt. Repräsentantenbeschuß zu verkaufen. Zu diesem Zwecke terminiere ich hiemit für den 10. Feber 1906 Vormittag 10 Uhr eine schriftliche Offertverhandlung, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß die Offerte mit 1 Kronen Stempel zu versehen und denselben 200 Kronen Badium beizulegen sind.

Die näheren Bedingnisse sind während der Amtsstunden in der Kanzlei des Magistrates L. Balogh einzusehen.

Das Ergebnis der Lizitation tritt nur nach Gutheißung der Repräsentanz in Rechtskraft.

Lugos, 29. Jänner 1906.

Marfovszky, Bürgermeister.

Kundmachung. Im Sinne des § 50. G. N. XII. 1894 werden hiemit alle Besitzer aufgefordert die in ihren Intravillanen, Mayerhöfen, Weingärten-, Obst- und sonstigen Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsch von Raupen, Raupenneste, und Raupen (Schmetterling) Eiern sowie Blutlaus und Wespennefte spätestens bis Ende März l. Jahres zu säubern und die zusammengegebenen Raupen z. zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumnigen durch die Stadtvorstehung verfügt und der Säumnenden außerdem im Sinne des §. 95. des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird.

Es wird hier bemerkt, daß die sich am Saume der Weingärten und sonstigen Wege befindenden Bäume und Gebüsch Diejenigen von Raupen z. zu säubern verpflichtet sind, welche für die Pflege des betreffenden Weges im Sinne des Gesetzes zu sorgen haben.

Lugos, 21. Jänner 1906.

Marfovszky, Bürgermeister.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt beginnt am 9-ten Febrúar 1906 und endet am 11-ten Febrúar 1906.

Der Bürgermeister.

Avis!

Als auf die durch Übersezung des gewesenen Kgl. Notár Dr. Desider von Mattiassich vakant gewordene Lugoscher Kgl. öffentliche Notarsstelle ermittelter Amtssubstitut gebe zur gefälligen Kenntnis, daß ich die in Gebäude der Lugoscher Volksbank befindliche Kgl. öffentliche Notariatskanzlei mit 1. Februar d. J. in das nächst der Signagoge gelegene Bäumel'sche Haus (Szendegasse Nro 10. I. Stock) verlege.

Dr. Bognár József

königl. öffentlicher Notar-Substitut.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.

(Giltig vom 1. Oktober 1905.)

Abfahrt der Züge.

Abfahrt:	U. M.
Personenzug Morgens	5.07
Eilzug	6.20
Personenzug Vormittag	11.—
Eilzug Mittag	12.05
Personenzug Abend	6.10
Orient-Expresszug, Abend	
jeden Mittwoch und Sonntag	6.46

Nach Orsova.

Personenzug Morgens	9.29
Eilzug Nachmittag	3.58
Personenzug Nachmittag	4.36
Abend	8.37
Eilzug "Abend	9.29

Orient-Expresszug, Morgens	
jeden Donnerstag und Sonntag	5.47

Nach Maros-Zillye.

Gemischterzug Morgens	4.—
Personenzug	9.35
Gemischterzug Nachmittag	4.40

Nach Bercsej-Buzias.

Personenzug Nachmittag	2.10
Gemischterzug Nachts	2.50
Last- und Personenzug Abend	7.10

Ankunft der Züge.

Von Wien-Budapest.

Ankunft:	U. M.
Personenzug Morgens	9.16
" Nachmittag	4.26
" Abend	8.23
Eilzug Nachmittag	3.50
Abend	9.24
Orient-Expresszug, Morgens	
jeden Mittwoch und Sonntag	5.45

Von Orsova.

Personenzug Morgens	5.02
Eilzug	6.14
Personenzug Vormittag	10.43
Eilzug Mittag	12.03
Personenzug Abend	5.59
Orient-Expresszug, Abend	
jeden Mittwoch und Sonntag	6.44

Von Maros-Zillye.

Personenzug Vormittag	10.49
Abend	6.05

Von Bercsej-Buzias.

Personenzug Morgens	7.44
Gemischterzug Abend	8.26

Von Marzina.

Gemischterzug Morgens	5.55
-----------------------	------

! Auf Teilzahlung!

Uhren

an Jedermann,

sowie Pretiolen in Gold und Silber versendet gegen Monatsraten v. 3 K aufwärts das 16— Uhren-Versandhaus Mendl, in Wien IX/I, Porzellangasse 25. Preisliste gegen Retourmarke.

Einladung zur 8. ordentlichen Generalversammlung der „Németbogsáner Kreditbank Aktiengesellschaft“

welche am 18. Feber, 1906 11 Uhr Vormittags in den Amtslokalitäten der Anstalt stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion über den Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres, Vorlage und Verhandlung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutariums.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Abänderung der Statuten.
5. Verhandlung etwaiger Anträge laut § 25 der Statuten.
6. Designierung von 4 Aktionären zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolles.

Jene Herren Aktionäre, die ihr Stimmrecht bei der Generalversammlung ausüben wollen, werden ersucht, ihre Aktien laut den §§ 16 und 17 der Statuten bis spätestens drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung bei der Kassa der Anstalt zu deponieren.

Die Direktion.

Aktiva.

Bilanz-Konto.

Passiva.

		₰	₤			₰	₤
Kassa-Vorrat	—	26196	77	Aktienkapital	—	400000	—
Wechsel-Portefeuille—Personal- und mit Effekten sichergestellte Wechsel	362606.97			Reservefond	—	73903.44	
Grundbüchlerlich sicherg. Wechsel	929680.—	1292286	97	5% Zinsen	—	3605.15	
Hypothekar-Darlehen	—	494061	36	Aktien-Umschreibungs-Gebühr	—	98.—	77696 59
Haus-Vorschüsse	—	6185	—	Spezial-Reservefond	—	9170.25	
Münzen	—	218	37	5% Zinsen	—	458.50	9628 75
Realitäten	—	52145	47	Pensionsfond	—	5763.31	
Bankgebäude	—	20000	—	5% Zinsen	—	288.15	6051 46
Wertpapiere	—	180084	50	Spar-Einlagen	—	—	895569 25
Postsparkassa-Konto	—	1876	80	Reeskonte	—	—	645654 05
Giro-Konto bei der Oesterr. ung. Bank	—	7012	84	Bedirte Hypothekar-Darlehen	—	—	39680 —
Mobilien	—	3030	59	Transitorische Zinsen	—	—	19977 50
Transitorische Zinsen	—	39338	03	Kreditoren	—	—	7002 82
Debitoren	—	17891	82	Ungehobene Dividende	—	—	522 —
		2140326	52	Reingewinn	—	—	38544 10
						2140326	52

Soll.

Verlust- und Gewinn-Konto.

Haben.

		₰	₤			₰	₤
Kapital-Zinsen-Steuer	—	3987	08	Zinsen	—	138240	41
Steuer	—	—	—	Provisionen	—	96	60
Saats-Steuer	—	6773.40	—	Safe Deposites	—	10	—
Gemeinde-Umlagen, Straßen- u. Realitäten-Steuer	3401.50	10174	90	Realitäten-Erträgnis-Konto	—	1337	54
Beamten-Gehalte	—	9496	—	Bankgebäude-Erträgnis	—	1000	—
Lohnien an die Direktion und Aufsichtsrat	—	3540	—	Steuerfreies Wertpapieren-Erträgnis	—	5751	87
Zinsen	—	—	—	Diverse Einnahmen	—	138	52
Reeskonte-Zinsen	—	26677.59	—				
Spar-Einlagen-Zinsen	—	39866.89	—				
5% Zinsen an Reservefond	—	3695.15	—				
5% Zinsen an Spezial-Reservefond	—	458.50	—				
5% Zinsen an Pensionsfond	—	288.15	—				
Bedirte Hyp.-Darlehen-Zinsen	—	2081.49	—				
Zinsen-Rückvergütungen	—	202.96	73270 73				
Gebühren	—	—	152 68				
Abschreibungen	—	—	—				
10% Abschreibungen bei Mobilien	336.73	—	—				
Bei Bankgebäude	939.34	—	—				
Wechsel- und Gerichtskosten-Abschreib.	2200.51	3476 58					
Lokalmiete	—	800	—				
Spesen	—	2185 32					
Für wohltätige Zwecke	—	162	—				
Spesen bei bedirte Darlehen	—	56 80					
Bankgebäude-Erhaltungskonto	—	728 75					
Reingewinn	—	38544 10					
		146574 94				146574 94	

Németbogsán am 31. Dezember 1905.

Michael Panajoth, leitender Direktor,

Dr. Alexander Weiß, Direktor-Stellvertreter Karl Lehmann, Kassier Johann Skoda, Buchhalter Georg Osterreich, Buchhalteradjunkt

Direktionsmitglieder

Ludwig Vicker Gaspar Tieser Josef Popovits Henrik Hoffmann Alexander Kocsis Wilhelm Katona

Vorstehende Bilanz samt Verlust- und Gewinn-Konto wurde eingehend geprüft und richtig gefunden.

Der Aufsichtsrat:

Németbogsán, am 24. Jänner 1906.

Ludwig Weiß Dr. Fedor Teimer Alfred Teimer Stefan Dolefschal

Von den im vorstehenden Bilanz ausgewiesenen Gewinn per ₰ 38544.10 beantragt die Direktion ₰ 28000.— d. i. 14 ₰ pr. Aktie als Dividende pro 1905 zur Auszahlung zu bringen. — ₰ 6000.— in den Reservefond zu hinterlegen, ₰ 2000.— als Spezial-Reservefond zu bestimmen, ₰ 2000.— zur Vermehrung des Pensionsfondes zu verwenden und den Rest von 544.10 für Remuneration zu veranschlagen.

Németbogsán, am 24. Jänner 1906.

Michael Panajoth, Direktor,

Mit dem Antrage der Direktion einverstanden.
Ludwig Weiß Aufsichtsrat Dr. Fedor Teimer Aufsichtsrat Alfred Teimer Obmann Stefan Dolefschal Aufsichtsrat

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).